WP-1-292 Kapitel 1: Berlin bleibt lebenswert

Antragsteller*in: Stephanie Frost (KV Berlin-Treptow/Köpenick)

Änderungsantrag zu WP-1

Von Zeile 291 bis 300:
maßgeblich zur Sicherheit und einem respektvollen Miteinander in unseren Grünanlagen bei. ~~Neben den~~Die mehrmals im Jahr stattfinden~~den~~en BSR-Kieztage~~n~~ wollen wir ~~allen~~zeitlich besser an den Alltag der Menschen anpassen, insbesondere durch häufigere Termine an Wochenenden. Allen Berliner Haushalten möchten wir einmal im Jahr eine kostenfreie Sperrmüll-Entsorgung ermöglichen. Zusätzlich setzen wir uns für vierteljährliche Sperrmülltage ein, an denen Sperrmüll niedrigschwellig entsorgt werden kann. Wir unterstützen Initiativen und Bürger*innen, die sich vor Ort um den öffentlichen Raum kümmern, denn wir wissen: Je mehr die Berliner*innen selbst Verantwortung für ihren Raum übernehmen, desto erfolgreicher ist der Kampf gegen den Müll. Deshalb wollen wir auch neue Formen der Mitverantwortung erproben, etwa durch ein Pilotprojekt "Mein Stück Berlin", bei dem Anwohner*innen freiwillige Patenschaften für Straßenabschnitte oder Grünflächen übernehmen können.
Der beste Müll ist aber der, der erst gar nicht entsteht. Deswegen setzen wir auf Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Wir führen eine Steuer auf Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck ein, die den Umstieg auf Mehrweg fördert. Den ReparaturBONUS wollen wir langfristig sichern und auf weitere Handwerksleistungen ausweiten. Wir stärken flächendeckend Repair-Cafés, Tausch- und Sharing-Plattformen, Re-Use-Kaufhäuser sowie weitere Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft und setzen die Zero-Waste-

Von Zeile 304 bis 305 einfügen:
private Entsorger*innen werden verpflichtet, die nötigen Anlagen auszubauen. Wir Grüne wollen das Recycling und die Wiederverwendung von Altholz deutlich ausbauen und verbessern.
Alle Maßnahmen zur Sauberkeit und Abfallvermeidung müssen öffentlichkeitswirksam, verständlich und mehrsprachig kommuniziert werden. Nur wenn Angebote bekannt sind und nachvollziehbar erklärt werden, können sie ihre Wirkung entfalten.

Begründung

Die Themen Müll und Sauberkeit der Straßen, Parks, Grünflächen und Spielplätze sind immer wieder wichtige Punkte, wenn man mit Bürger*innen spricht. Dies wurde besonders deutlich bei den Haustürgesprächen im Sommer 2025.

Die vorgeschlagenen Ergänzungen präzisieren die Ziele im Wahlprogramm und liefern konkrete Maßnahmen um die Zufriedenheit der Berliner*innen mit dem Thema Müllentsorgung und Sauberkeit zu erhöhen.

Mit der Ausweitung der BSR-Kieztage, insbesondere an Wochenenden, sowie der Einführung regelmäßiger, gut kommunizierter Sperrmüll-Aktionstage wird die Entsorgung für die Berliner*innen einfacher und alltagstauglicher. Niedrigschwellige Angebote sind ein zentraler Schlüssel, um illegale Ablagerungen zu vermeiden und die Akzeptanz kommunaler Maßnahmen zu erhöhen.

Die dauerhafte Sicherung und Ausweitung des ReparaturBONUS stärkt Reparatur, Handwerk und lokale Wertschöpfung und setzt ein klares Signal für Ressourcenschonung und Abfallvermeidung.

Mit der Erprobung von „Mein Stück Berlin“ wird bürgerschaftliches Engagement unterstützt, ohne staatliche Verantwortung zu ersetzen. Bürger*innen kümmern sich um ein kleines Stück öffentlichen Raum und erhöhen damit nach Studien die Hemmschwelle für Littering. Erfahrungen aus Cleanups zeigen, dass ein großes Mitmach-Potenzial vorhanden ist. Gemeinschaft, Dankbarkeit, Aktionen, Gutscheine und Gamification stärken die Motivation und die Selbstwirksamkeit wird erlebbar und Nachbarschaft wird gestärkt.

Schließlich ist eine umfassende, verständliche und mehrsprachige Kommunikation entscheidend für den Erfolg aller Maßnahmen. Viele gute Angebote entfalten ihre Wirkung nur eingeschränkt, weil sie nicht ausreichend bekannt sind. Eine klare Kommunikationsstrategie erhöht Nutzung, Akzeptanz und Wirksamkeit und ist damit ein wesentlicher Bestandteil moderner Umwelt- und Stadtpolitik.

Unterstützer*innen

Falco Strasser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jules Weigel (KV Berlin-Neukölln); Christoph Frost (KV Berlin-Neukölln); Christian Holtorf (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Catrin Wahlen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Sophie Berndt (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Lev Gordon (KV Berlin-Neukölln); Lennart Rothe (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jan-Louis Wiedmann (KV Berlin-Mitte); Brigitte Kallmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Sabine Röber (KV Berlin-Pankow); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Angela Korte (KV Berlin-Neukölln); Monika Herrmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Melanie Kramer (KV Berlin-Lichtenberg); Mika Nyke Lou Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Dario Planert (KV Berlin-Neukölln); Matthias Löbsack (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Thomas Egenberger MA (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Lisa Lotta Köhler (KV Berlin-Treptow/Köpenick); André Schulze (KV Berlin-Neukölln); Swantje May (KV Berlin-Neukölln); Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Michael Winkelmann (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Peter Windsheimer (KV Berlin-Reinickendorf); Obinna van Capelleveen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jan Stiermann (KV Berlin-Neukölln); Ulrike Schenka-van Capelleveen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jernej Bišč̆ak (KV Berlin-Neukölln); Henrike Junge (KV Berlin-Neukölln); Ute Benzerari (KV Berlin-Neukölln); Tilo Pätzolt (KV Berlin-Kreisfrei); Charlotte Steinmetz (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Sonja Heinzen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Stefanie Aehnelt (KV Berlin-Neukölln); Manfred Herrmann (KV Berlin-Neukölln)